

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 121.

Sonnabend, den 1. Mai.

1841.

### Bekanntmachung.

Um bei dem Wettrennen, welches am nächsten Sonntage auf dem Exercierplatze vor dem Halle'schen Thore von den beiden Kunstreiter-Gesellschaften der Herren Gebr. Tourniaire und Dumos abgehalten werden wird, etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen, ist es nothwendig, daß an diesem Tage alles Fahren und Reiten bis an den Exercier-Platz unterbleibe.

Es haben daher namentlich die Wagen, welche von der Stadt aus Personen nach dem gedachten Platze führen, ihren Weg nur auf der Halle'schen Straße hinaus zu nehmen und sind, wenn sie nicht sofort in die Stadt zurückfahren, Angesichts der Stadt, auf der rechten Sommerbahn einzeln hintereinander aufzustellen. Von der Chaussee ab darf weder nach dem Rojenthale noch nach dem Exercierplatze geritten oder gefahren werden.

Leipzig, den 1. Mai 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig beabsichtigt, ungefähr 32 Acker Wiesen und ehemaligen Waldboden, in Möckern'scher Flur gelegen, nach Befinden in einzelnen Parcellen oder im Ganzen an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige haben sich den 4. Mai d. J.

Vormittags um 11 Uhr in der Einnahmestube des Rathes zu melden, woselbst von heute an eine nähere Beschreibung der Grundstücke und die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.

Leipzig, den 10. April 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Schauspieltarkeiten der jetzigen Leipziger Osterm. ff.

(Fortsetzung.)

Wohl zum ersten Male ist es, daß wir in Leipzig zwei so ansehnliche Kunstreitergesellschaften zu gleicher Zeit um die Wette nach dem Beifalle des Publicums ringen sehen. Von der einen, unter Leitung des Herrn Dumos, haben wir schon in unserm kurzen Ueberblicke gesprochen, um so mehr erfordert es die Billigkeit, auch einige Worte von dem zu reden, was

die seit Jahren mit Recht so berühmte Kunstreitergesellschaft der Gebr. Tourniaire vorführt. Sie ist noch zahlreicher, als die schon genannte; der Zug, den sie mit Ross und Wagen bei ihrem Ankommen bildete, gleich fast dem eines kleinen Armeecorps und zog die Augen von vielen Hunderten auf sich, theils durch die Länge der Colonne, theils durch die herrlichen Roffe, die einander folgten. Und wie mannigfaltig gestaltet sich daher nun auch das Schauspiel, das in dem geräumigen Lycée dem Theaterplatze gegenüber vorgesührt wird, wo Alles, was die kunstreich abgerichteten, jedem Worte, jedem Wnke ge-

horchenden Roffe der excellen Gestüte vollführen, und die Leistungen der sie besteigenden Herren und Damen die Bewunderung und Theilnahme unwillkürlich rege machen. Nicht minder Abwechslung bieten so häufig bald die komischen Intermezzos, bald die lebendigen Pantomimen, von Ross und Mann ausgeführt, oder die Intraden, aus einem Husarenmanoeuvr etc. bestehend. Was aber noch auf diesem Schauplatze eigentümlich ist und von Niemandem übersehen werden darf, besteht in den gymnastischen Uebungen einer Anzahl von Bewohnern der arabischen Wüste, bei denen sich eine Kühnheit, Sicherheit, Kraft, Stärke und wilde Geberde kund thut, die, besonders letztere, nicht beschrieben werden kann, sondern mehr gefühlt wird. Mit welcher Schnelligkeit hier drei Menschen auf einander klettern und dann der zweite auf dem Kopfe des ersten, der dritte auf dem des zweiten stehen, wie der erste, der sie trägt, oft blitzschnell mit ihnen davon und herumläuft, wie alle, oft so stehend und sich an einander klammernd, wunderliche Gruppen bilden, wie alle diese Sprünge und dieß Laufen, nach und mit dem Tacte einer raschen wilden Musik vor sich gehen, und der blinkende Atagan dem kühnen Springer beim geringsten Fehler mit tödtlicher Wunde droht, mag zu den seltensten Schauspielen